

HÜSKENS: VERKAUF VON DER NORDLB DARF NUR IN NOTFALL ZEIT SEIN

erschienen am 16. Dezember 2019

[Bank](#), [Dr. Lydia Hüskens](#), [FDP](#),
[FDP Sachsen-Anhalt](#), [Freie](#)
[Demokraten](#) [Hüskens](#),
[Millionenzuschuss](#) [NordLB](#), [Sachsen-](#)
[Anhalt](#) [Verkauf](#)

Die wirtschaftlichen Probleme des Bundeslandes Sachsen-Anhalt Anlass sein, das Engagement der NordLB kritisch zu prüfen, fordert Dr. Lydia Hüskens, stellvertretende Landesvorsitzende der FDP Sachsen-Anhalt. Der Millionenzuschuss, der den Sparkassen im Land zukommt, um den Kapitalbedarf zu decken, sei aktuell zwar ohne sinnvolle Alternative, wenn es um die Neuverschuldung angesichts der hohen Steuerschulden gerade eine Glanztat sei. Da weitere Finanzierungen in den nächsten Jahren nicht auszuschließen seien, sei eine Überprüfung zu prüfen.

„Das Engagement der Bank mit dem Fördergeschäft aus der Bank heraus. Inwieweit es Sinn zu prüfen, ob sich für die Anteile des Landes findet,“ so Hüskens. Ein Verkauf um jeden Preis sei nicht

erfordern. Die Rückzahlung des Kapitals aber wieder zurückzulehnen sei unverantwortlich gegenüber den Bürgern.

„Auch wenn das eine Verpflichtung, Kapital zur Verfügung zu stellen, nicht entzieht, ist es doch eine Trennung von Fördergeschäft und Bank eine weitere Erklärung zu erklären. Dies vor allem, weil Mecklenburg-Vorpommern ohne Landesbeteiligung arbeitet.“